

Karl May gestorben.

Der heitumstrittene, riecherfüllte und vielgeschmähte Star! Reich ist am Samstag, 30. März, in seiner Villa in Radebeul bei Dresden gestorben. Um 26. Februar war er 70 Jahre alt geworden. Und am 22. März, 8 Tage vor seinem Ableben, hatte er in Wien beim „Slavemischen Verein für Literatur und Kunst“ einen zweistündigen Vortrag gehalten. Die Erftierung des Vortrags und der Jubel des Erfolgs hatte die Stärke des Siegesprächs überstiegen; aber seine letzten Lebensstunden haben durch den rauschenden und allezeit anerkannten Wiener Urteilswenigstens noch ein kleines Glücksgefühl in den Siegbesiegten aufkommen lassen. Karl May war in den anscheinbaren ergebnisvollen Weberstädtischen Kreislauf unter hämmerlichen Verhältnissen aufgewachsen. Aus Fleisch und Schiffszuck wurde er sich zu einem von der Jugend vielgelesenen deutschen Schriftsteller auszusäumen ger. Seine unmenschliche Domäne war der ethnographische Roman, gegen den seine sämtlichen sonstigen Schöpfungen zurücktreten müssen. Seine „Reiseerzählungen“ umfassen 88 Bände. In den letzten Jahren wurden einige Prosele in die May bewölkt war, unzähliges Russisch. Die Kritik, die in diesen Prozessen gegen May wegen jahrmühlengen zurückliegender Vorwürfe gerichtet wurden, waren indessen nicht frei von Unbefähigkeit und erstreckten sich auf die Zeit vor seiner krischellischen Wirksamkeit.

An seinem Ende sollen die grossen Plan erhabenen Werte schmeißen. Es kann auch erachtet werden, daß in seinen Werken eine fesselnde Gestaltungskraft waltet, die ihn gewiß zu stark in das Netz der Phantastie führt, die aber auf die Jugend wirkt. Seine letzten Schöpfungen sitzen an Schablonisierung von Stoff und Schilderung und waren allgemein mit allegorischem und symbolischem Wert versehen.